

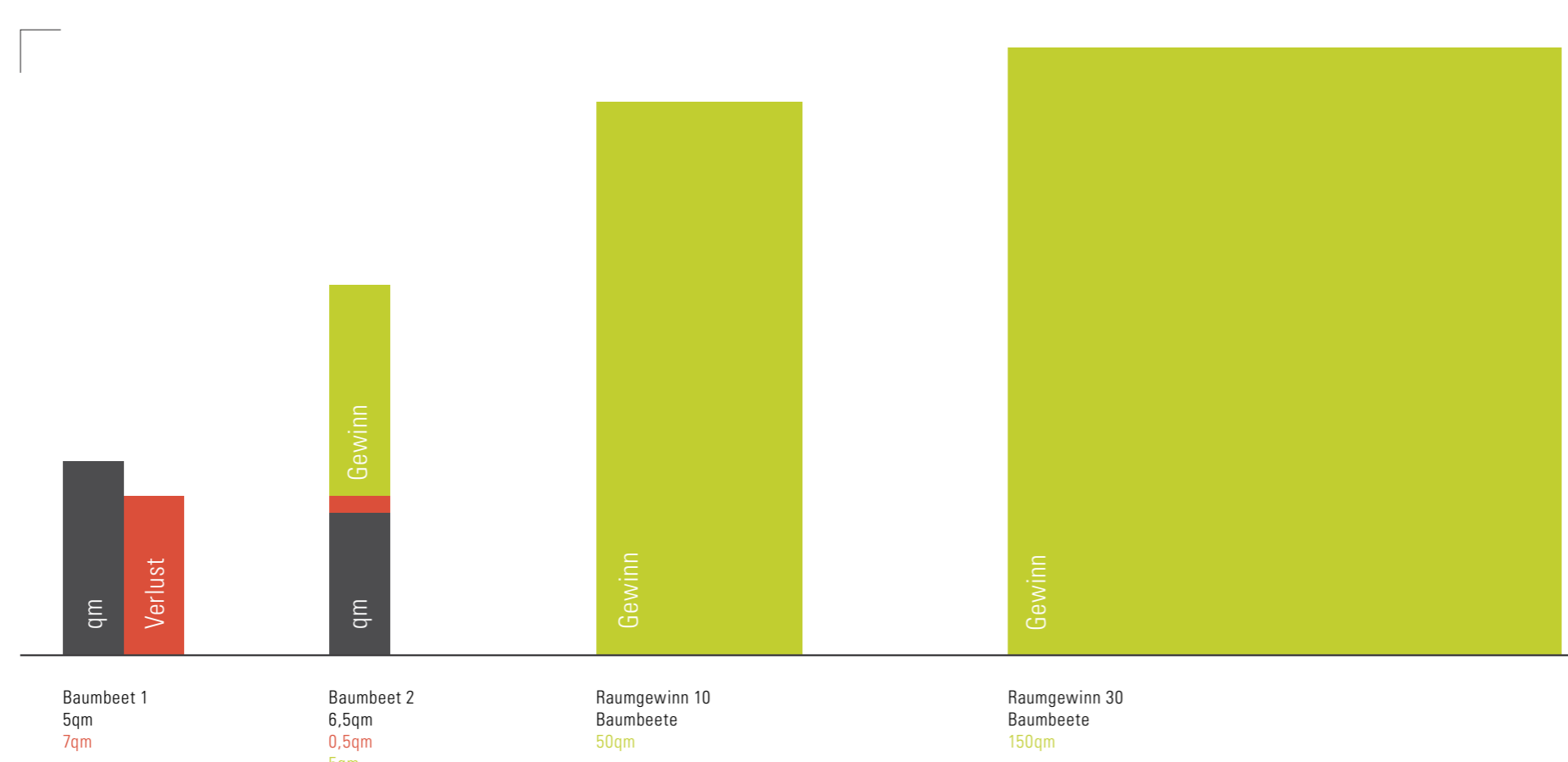
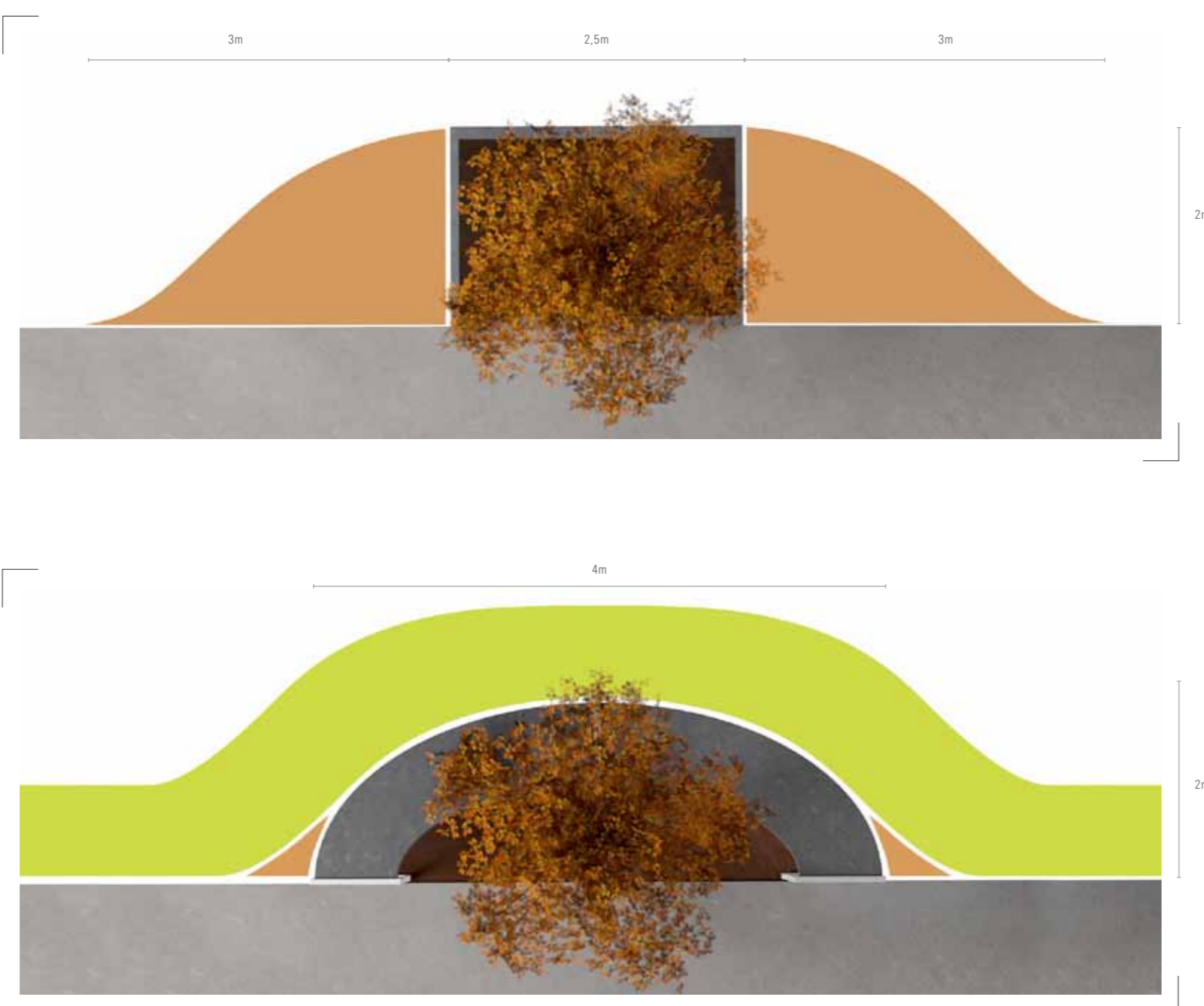
Raum.Gewinn.

Oliver Eckstein

«Es gibt viele freie Flächen, die mit kleinen Änderungen zugänglich gemacht werden können.»

Städte wachsen und verdichten sich auf gleichbleibendem Raum. Wir müssen lernen mit den vorhandenen Flächen anders umgehen, um zukünftigen Entwicklungen Platz zu machen. Eine natürliche Formensprache steigert nicht nur die Qualität im öffentlichen Raum - sie generiert auch neue Möglichkeiten.

01_Eine natürliche Wegführung.
02_Rechts 1 Bilder ausder Pappelallee und der Luxemburgerstr. in Berlin.



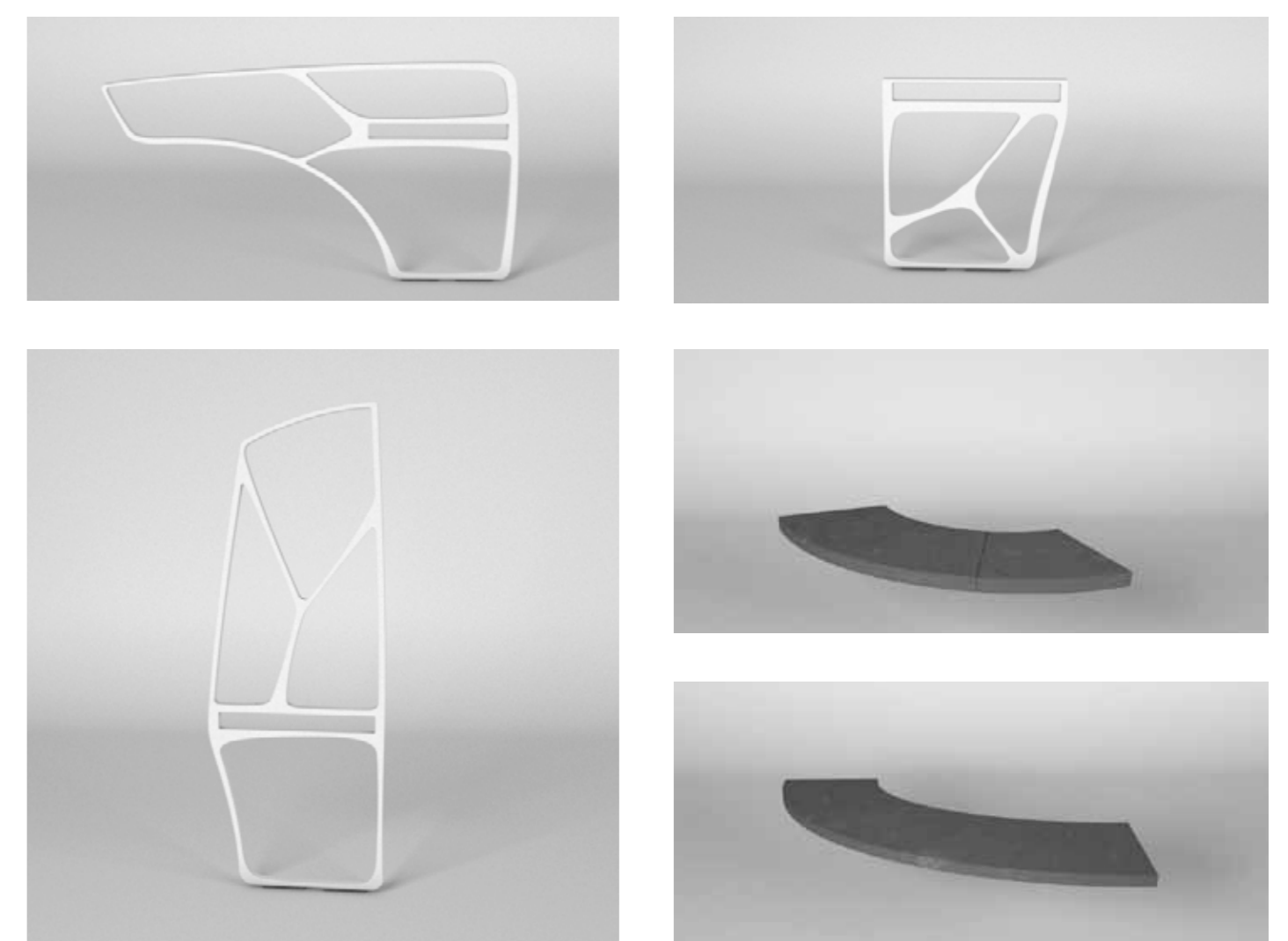
Problem: Ecke

Das heutige Straßenbild ist geprägt von Ecken und Kanten. Aufgrund einfacher physikalischer Gesetze bewegt sich der Mensch jedoch fließend. Vor uns auftauchende Kanten nehmen wir als Hindernisse wahr und weichen weitläufig aus. Zwischen dem Moment des Ausweichens und dem Objekt ergeben sich Flächen die häufig unbenutzt bleiben. Es entsteht toter Raum.

Bionik im Stadtbild

Ein Blick in die Natur offenbart uns andere Lösungen. Der bekannte Trampelpfad zeigt den Umgang mit Objekten, die eine andere Formensprache sprechen als der öffentliche Raum. Rundungen, Kurven und Krümmungen schmiegen sich den natürlichen Bewegungen des Menschen an und sorgen für eine vollflächige Nutzung.

Raum.Gewinn behandelt exakt das Thema der Bereiche, die aufgrund der Laufwege nicht benutzt werden. Diese zugänglich zu machen, alternative Lösungen zu gestalten und damit den öffentlichen Raum in der Fläche zu vergrößern und attraktiver zu gestalten, waren die Ziele des Projekts. Das Baumbeet dient hierbei als exemplarisches Beispiel für mögliche Lösungen. Ebenso lassen sich die Laufwege für beispielsweise Bushaltestellen, Schaltkästen, Blumen-beete usw. analysieren.



Explosionszeichnung
des Systems mit
dessen Grundelementen

Einfach zusammensetzen.

Eine Lösung für das Problem des Baumbeetes ist das Modulsystem 2zu3. Aus verschiedenen Sitzelementen und Rahmenteilen können für unterschiedliche Platzierungen des Baumbeetes individuelle Lösungen erzeugt werden. Dabei basiert das System immer auf dem Grundsatz der Raump Optimierung.

Im Bildbeispiel links sind die Einzelteile des Systems dargestellt – natürlich können diese Module jederzeit erweitert werden, um den Anwendungsbereich noch einmal zu erhöhen. Der Aufbau unten zeigt eine runde Lösung für die Nutzung als Sitzfläche und Fahrradständer.